

Abkürzungen/Glossar

Abkürzung	Bedeutung	Erläuterung
ABDA	Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände	
AD	Außendienst	
ADG	Außendienstgebiete	
ADM	Außendienstmitarbeiter	
AM	Arzneimittel	
AMNOG	Arzneimittelmarktneuordnungsgesetz	Das AMNOG trat 2011 in Kraft. Seitdem werden patentgeschützte Arzneimittel einer sog. frühen Nutzenbewertung unterzogen: Kann das neue Arzneimittel einen Zusatznutzen gegenüber dem Arzneimittel nachweisen, das den bisherigen Therapiestandard darstellt, wird zwischen dem Arzneimittelhersteller und dem GKV-Spitzenverband ein Erstattungspreis für dieses neue Arzneimittel verhandelt. Bietet das neue Arzneimittel dagegen keinen Zusatznutzen, darf dafür in Deutschland auch kein höherer Preis verlangt werden als für das Arzneimittel, das Therapiestandard ist.
API	Allgemeinmediziner, Praktiker, Internisten	Zusammenfassung der Arztberufe mit Hausarztfunktion
API	Active Pharmaceutical Ingredient / Wirkstoff	Aktive pharmazeutische Wirkstoffe sind die Stoffe eines Arzneimittels (einzeln oder in Kombination), die die arzneiliche Wirkung eines Medikaments bedingen.
APO	Apotheke(nprodukte)	
ApU	Abgabepreis pharmazeutischer Unternehmen (früher Herstellerabgabepreis, der "HAP")	
ARZ	Apothekenrechenzentrum	Im Apothekenrechenzentrum werden die Rezepte ausgepackt und anhand des sog. Apotheken-Institutionskennzeichens registriert. Danach werden die Rezepte mit Hilfe von Hochgeschwindigkeitsbeleglesern eingescannt. Nach dem Scannen folgt die Zeichenerkennung der Rezeptdaten durch eine Software. Alle Daten, die nicht maschinell erkannt wurden, müssen anschließend manuell korrigiert bzw. ergänzt werden. Hierzu werden die gescannten Rezepte an Bildschirmarbeitsplätze geschickt, an denen Datentypisten die nicht erkannten Zeichen ergänzen.

ATC	Anatomisch-Therapeutisch-Chemische (ATC) Klassifikation	<p>Das BfArM gibt die amtliche Fassung der Anatomisch-Therapeutisch-Chemischen (ATC) Klassifikation mit definierten Tagesdosen (DDD, Defined Daily Doses) heraus. Sie wird jährlich aktualisiert und tritt jeweils zum 1. Januar in Kraft. Die ATC-Klassifikation ist eine amtliche Klassifikation für pharmakologische Wirkstoffe: Wirkstoffe werden nach dem Organ oder Organsystem, auf das sie einwirken, und nach ihren chemischen, pharmakologischen und therapeutischen Eigenschaften in verschiedene Gruppen eingeteilt. Das ATC/DDD-System gewährleistet für die Präparate einen einheitlichen Bezug zur Angabe von Tagestherapiekosten und erleichtert Vergleiche zwischen Arzneimitteln.</p>
ATMP	Advanced Therapy Medicinal Products	<p>Arzneimittel für neuartige Therapien basieren auf Genen, Geweben oder Zellen. Sie bieten innovative Möglichkeiten zur Behandlung von Krankheiten und Verletzungen. In Deutschland ist das Paul-Ehrlich-Institut für diese Arzneimittelgruppe zuständig. ATMPs umfassen Gentherapeutika, somatische Zelltherapeutika sowie biotechnologisch bearbeitete Gewebeprodukte.</p>
Aut idem		<p>Der lateinische Begriff bedeutet so viel wie „oder das Gleiche“. Es beschreibt die Verpflichtung des Apothekers, dem Patienten bei Rezeptvorlage das vom Arzt verordnete oder ein gleichwertiges Arzneimittel auszuhandigen. Dabei muss er zudem eins der drei preisgünstigsten oder das verordnete Arzneimittel auswählen. Der Arzt hat seinerseits die Möglichkeit, auf dem Rezept „aut idem“ anzukreuzen. In diesem Fall muss der Apotheker das Medikament laut Anordnung des Arztes abgeben.</p>
AV	Außer Vertrieb	<p>nicht mehr hergestellt und vertrieben, aber noch im Handel</p>
AVM	Arzneimittelvereinbarungen	<p>Das Sozialgesetzbuch V (SGB V) sieht vor, dass die Landesverbände der Krankenkassen und die regionalen Kassenärztlichen Vereinigungen jährlich neue Arzneimittelvereinbarungen abschließen. Ziel dieser verbindlichen Vereinbarungen ist es, die vertragsärztliche Versorgung mit Arzneimitteln zu sichern. Dazu werden bestimmte Ausgabevolumen und Versorgungs- sowie Wirtschaftlichkeitsziele</p>

		festgelegt. Darüber hinaus werden konkrete, auf die Umsetzung dieser Ziele ausgerichtete Maßnahmen definiert. Der Rahmen für die Arzneimittelvereinbarungen wird jedes Jahr auf Bundesebene zwischen der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) und dem GKV-Spitzenverband in den so genannten Rahmenvorgaben für Arzneimittel bestimmt.
AVP	Apothekenverkaufspreis	
AVR	Arzneiversorgungs-Report	Im Arzneiverordnungs-Report werden seit 1985 jährlich Daten, Kosten und Analysen zur Verordnung von Arzneimitteln für die Patienten der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) publiziert.
BAH	Bundesverband Arzneimittelhersteller	
BAK	Bundesapothekerkammer	
BÄK	Bundesärztekammer	
BBG	Beitragsbemessungsgrenze	Die Beitragszahlungen von Mitgliedern der gesetzlichen Krankenversicherung und der sozialen Pflegeversicherung werden begrenzt durch die Beitragsbemessungsgrenze. Diese wird jährlich an die wirtschaftliche Entwicklung angepasst. Übersteigt das für die Beitragsleistung zu berücksichtigend Einkommen diese Grenze, so sind für den übersteigenden Betrag keine Beiträge zu zahlen.
BfArM	Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte	
Biologikum (Plural: Biologika)		Arzneistoffe, die mit Mitteln der Biotechnologie und gentechnisch veränderten Organismen hergestellt werden
Biosimilar		Biosimilars gehören zu den Biopharmazeutika. Sie sind Nachfolgeprodukte patentfreier, biotechnologisch hergestellter Arzneimittel. Die Herstellung von Biosimilars ist – wie die der Biopharmazeutika generell – sehr aufwendig, hochkomplex und erfordert enorme Investitionen und entsprechendes Know-how.
BMBF	Bundesforschungsministerium	
BMG	Bundesgesundheitsministerium	
BPI	Bundesverband der pharmazeutischen Industrie	
BSNR	Betriebsstättennummer	Die neunstellige Betriebsstättennummer (BSNR) ist dazu da, den Ort der Leistungserbringung eindeutig zu identifizieren. Sie besteht aus der siebenstelligen KV-Abrechnungsnummer, die bis zum

		30. Juni 2008 gültig war, und zwei ergänzenden Nullen.
CHMP	Ausschuss für Humanarzneimittel	Teil der EMA, erstellt wissenschaftliche Gutachten für neue Arzneimittel und spricht eine positive oder negative Zulassungsempfehlung aus. Auf dieser Basis entscheidet die Europäische Kommission über die Zulassung.
CI	Care Information	Medizinische Hilfsmittel
CIC	Care Information Classification	
DAV	Deutscher Apothekenverband	
DDD	Tagestherapiedosis (Defined Daily Dose)	Die DDD ist die angenommene mittlere tägliche Erhaltungsdosis für die Hauptindikation eines Wirkstoffes bei Erwachsenen. Das ATC/DDD-System gewährleistet für Präparate einen einheitlichen Bezug zur Angabe von Tagestherapiekosten und erleichtert Vergleiche zwischen Arzneimitteln. Dabei dienen die Tagesdosen als Hilfsgröße. Sie entspricht nicht notwendigerweise der empfohlenen, zugelassenen oder im individuellen Fall angewendeten Dosierung eines Arzneimittels.
DKG	Deutsche Krankenhausgesellschaft	
ePA	elektronische Patientenakte	
EMA	Europäische Arzneimittelagentur (European Medicines Agency)	
EphMRA	Klassifikationssystem (europäische Klassifikation ATC-Gruppen)	
FAG	Facharztgruppe	
FDA	Food and Drug Administration	Lebensmittelüberwachungs- und Arzneimittelbehörde der USA
Festbeträge		Festbeträge bezeichnen den Höchstbetrag, den die gesetzlichen Krankenkassen für ein Arzneimittel übernehmen, und zwar unabhängig vom tatsächlichen Preis des Arzneimittels. Das heißt: Ist der Preis eines Arzneimittels höher als der von den Krankenkassen dafür erstattete Betrag, müssen Patienten in der Apotheke eine sogenannte Aufzahlung leisten. Senkt der Hersteller dagegen den Preis für sein Arzneimittel um 30 Prozent unter den Festbetrag, entfällt für den Patienten die Arzneimittelzuzahlung in der Apotheke
G-BA	Gemeinsamer Bundesausschuss	Der G-BA setzt sich aus Vertretern der Gesetzlichen Krankenkassen, des Dachverbands der Krankenhäuser (DKG) und der Ärzte (KBV) zusammen. Patientenverbände werden teilweise in die

Generikum (Plural: Generika)		Entscheidungen mit eingebunden. Der G-BA entscheidet vor allem darüber, bei welchen medizinischen Leistungen die Kosten von den Gesetzlichen Krankenkassen übernommen werden müssen. Generika sind Arzneimittel, die hinsichtlich des Arzneimittelwirkstoffs identisch mit den Originalpräparaten sind. Generika sind bioäquivalent und wirken daher auch genauso wie Originalpräparate. Allerdings unterscheiden sich Generika von den Originalpräparaten in einem ganz wesentlichen Punkt: Sie kosten erheblich weniger. Die meisten Krankheiten lassen sich mit Generika leitliniengerecht, das heißt zur bestmöglichen Versorgung der Patienten, behandeln.
GH	Großhandel	
GKV	Gesetzliche Krankenversicherung(en)	
GKV-Spitzenverband		Dach- und Lobbyorganisation der gesetzlichen Krankenkassen in Deutschland
GMP	Good Manufacturing Practice	Unter Gute Herstellungspraxis versteht man Richtlinien zur Qualitätssicherung der Produktionsabläufe und -umgebung in der Produktion von Arzneimitteln und Wirkstoffen, aber auch bei Kosmetika, Lebens- und Futtermitteln.
GSAV	Gesetz für Sicherheit in der Arzneimittelversorgung	
HÄVG	Hausärztliche Vertragsgemeinschaft	
HCP	Healthcare Professionals	
ICD	International Classification of Diseases	
IGeL	Individuelle Gesundheitsleistungen	
IGES	Institut für Gesundheits- und Sozialforschung	
IK-Nummer	Institutionskennzeichen	Das IK ist ein eindeutiges Merkmal für die Abrechnung medizinischer und rehabilitativer Leistungen mit den Trägern der Sozialversicherung (Krankenkassen, Berufsgenossenschaften, Unfallkassen, Rentenversicherung, Bundesagentur für Arbeit). Die Vergabe und Verwendung des IK haben die Spitzenverbände der Sozialversicherung vereinbart. Sie haben auch den bundeseinheitlichen Aufbau des Kennzeichens sowie die Vergabe und Abrechnungsverfahren festgelegt.
IQTIG	Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen	

IQWiG	Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen	führt nach Beauftragung durch den G-BA unter anderem die frühe Nutzenbewertung nach AMNOG durch
KBV	Kassenärztliche Bundesvereinigung	
KM6-Statistik		Jahresstatistik der gesetzlichen Krankenversicherung über Versicherte nach Status, Alter, Wohnort und Kassenart bzw. Krankenkassen, Stichtag 01.07.
KPI	Key Performance Indicator	Leistungskennzahl
KV	Kassenärztliche Vereinigung	
KZBV	Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung	
LANr	Lebenslange Arztnummer	Lebenslange Arztnummer für Ärzte mit Kassenzulassung
LEH	Lebensmitteleinzelhandel	
MAT	Moving Annual Total	Bsp.: Der MAT-Umsatz zum Januar 2023 ist die Summe der Umsätze der letzten 12 Monate, also zwischen Februar 2022 und Januar 2023.
MDR	Medical Device Regulation	Vollständig überarbeitetes Regulierungssystem für Medizinprodukte in der EU, das eine Neuzertifizierung aller Medizinprodukte mit sich bringt. Produkte, die lediglich der ehemaligen MDD (Medical Device Directive) entsprechen, verlieren ihre Zulassung und müssen neu zertifiziert werden. Bis zum 25.05.2020 darf noch nach der MDD zertifiziert werden; das Zertifikat gilt bis zu vier Jahre (25.05.2024). Bis Mai 2025 müssen diese Produkte abverkauft sein.
Mehr-Kostenregelung		Anstelle des von der Gesetzlichen Krankenkasse vorgeschriebenen Arzneimittels können Patienten in der Apotheke auch das von ihnen bevorzugte Arzneimittel einfordern. Allerdings müssen sie dann die entstehenden Mehrkosten im Vergleich zum Arzneimittel, das laut Rabattvertrag vorgesehen war, selbst tragen. Der Patient kann anschließend bei seiner Krankenkasse einen Antrag auf die Erstattung eines Teiles seiner Kosten stellen. Dieses Verfahren ist allerdings derart aufwendig und bürokratisch, dass diese Mehrkostenregelung im Alltag von den Patienten sehr selten genutzt wird.
MVZ	Medizinische Versorgungszentrum	
NEM	Nahrungsergänzungsmittel	
Nutzenbewertung (frühe Nutzen-		Bei der frühen Nutzenbewertung nach dem AMNOG müssen patentgeschützte Arzneimittel einen Zusatznutzen gegenüber dem bisherigen Therapiestandard

bewer- tung)		nachweisen. Der Therapiestandard ist dabei definiert als „zweckmäßige Vergleichstherapie“. I.d.R. führt das IQWiG diese Nutzenbewertung durch. Kann ein Zusatznutzen nachgewiesen werden, wird in einem zweiten Schritt für das bewertete Arzneimittel ein Erstattungspreis zwischen dem Hersteller und dem GKV-Spitzenverband verhandelt.
NVL	Nationale Handlungsleitlinie	
ODV	Ort der Verordnung	
Offizin	Verkaufsraum der Apotheke	
Orphan Drugs	Medikamente für seltene Erkrankungen	
OTC	Over The Counter	rezeptfreie Arzneimittel
PEI	Paul-Ehrlich-Institut	
PKV	private Krankenversicherung	
PUMA- Zulassung	Genehmigung für die pädiatrische Verwendung (Paediatric use marketing authorisation)	Die Genehmigung für die pädiatrische Verwendung ist eine Form der Arzneimittelzulassung. Diese besondere, zusätzliche Genehmigung kann für jedes Arzneimittel erteilt werden, das bereits für Erwachsene zugelassen ist, und für das eine weitere Zulassung ausschließlich für die Verwendung in der pädiatrischen Bevölkerung beantragt wird. Diese Genehmigung kann für alle pädiatrischen Indikationen in allen oder bestimmten Altersgruppen und für die Entwicklung kindgerechter Darreichungsformen erteilt werden. Die Entwicklung für die Anwendung bei Kindern muss dem durch den Pädiatrieausschuss gebilligten pädiatrischen Prüfkonzept folgen.
PVG	Preisvergleichsgruppe	
PVS	Privatärztliche Verrechnungsstellen	
PZN	Pharmazentralnummer	Die Pharmazentralnummer ist ein in ganz Deutschland einheitlicher Nummerncode für Arznei- und Hilfsmittel. So wird jedes Arzneimittel bzgl. Bezeichnung, Darreichungsform, Wirkstärke und Packungsgröße einheitlich gekennzeichnet. Die PZN dient vor allem der Abrechnung der Arzneimittel zwischen Apotheke und Krankenkasse.
Rabatt- vertrag		Krankenkassen schreiben einen sehr großen Teil ihres Bedarfs an Medikamenten europaweit aus. Pharmaunternehmen die Versicherten dieser Krankenkasse mit Arzneimitteln versorgen wollen, müssen sie an diesen Ausschreibungen

		teilnehmen. Bei den Ausschreibungen erhält ausschließlich der Hersteller den Zuschlag und damit den Versorgungsauftrag, der den höchsten Rabatt bietet. Der Apotheker ist dann bei der Rezeptvorlage des Patienten gesetzlich dazu verpflichtet, ausschließlich das Arzneimittel abzugeben, für das ein Rabattvertrag zwischen einer Krankenkasse und einem Hersteller besteht. Ein Rabattvertrag gilt im Regelfall für zwei Jahre.
rAVP	realer Apothekenverkaufspreis	Für Berechnungen von Wettbewerbspreisen wird eine größere Anzahl von Verkaufspreisen zu einem mittleren Preis verdichtet. Liegt von Wettbewerbern nicht nur der Preis sondern auch die Absatzmenge vor, kann der mittlere (und nach Absatz) gewichtete Verkaufspreis berechnet werden. In den Marktkalkulationen von INSIGHT Health wird der rAVP = mittlerer, gewichteter Verkaufspreis laufend bestimmt und als Umfeldpreis ausgewiesen
RKI	Robert-Koch-Institut	
RWD	Real World Data	RWD werden in der klinischen Praxis außerhalb randomisierter kontrollierter klinischer Studien generiert. Zu den Quellen zählen u. a. elektronische Patientenakten, digitale Anwendungen, Beobachtungsstudien, Verordnungsdaten
RWE	Real World Evidence	RWE ist eine klinische Evidenz über den Gebrauch und den potenziellen Nutzen oder die Risiken eines Medizinprodukts oder Medikaments und wird aus Real World Data abgeleitet
RX	Verschreibungspflichtige Medikamente	
SFE	Salesforce Effectiveness	
SPC	Ergänzendes Schutzzertifikat (Supplementary Protection Certificates)	Mit einem SPC ist es in der EU, den USA und weiteren Ländern möglich, die Dauer des Patentschutzes nach gesetzlich vorgegebenen Kriterien auf Antrag um maximal fünf Jahre zu verlängern.
TED	Tenders Electronic Daily	EU-Ausschreibungsplattform
VfA	Verband der forschenden Arzneimittelhersteller	
VO	Verordnung	
WIDO	Wissenschaftliches Institut der AOK	
YTD	Year To Date	Zeitraum seit Beginn des Jahres bis zum aktuellen Zeitpunkt